

SCHEENI UISSICHTÄ



20

ÄLPER

16

STANS



ÄLPERCHILBI

SONNTAG, 16. OKTOBER 2016

ÄLPERSPRIICH

WWW.AELPER.CH

SEPP JOLLER & SEPP FLÜHLER: 48 JAHRE «ÄLPERSPRIICH»



1969 wurde Sepp Flühler angefragt, ob er die «Älper-spriich» schreiben wolle. Die Älper waren damals unter Zugzwang, denn man hatte noch keinen Schreiber gefunden. Und das eine Woche vor der Älperchilbi. Sepp war damals Mitglied der Jungmannschaft und erinnerte sich, dass zwei Kollegen in

der damaligen Brattig Beiträge geschrieben hatten: Sepp Joller und Walter Zimmermann. Beide sagten zu und so begann man nur wenige Tage vor der Chilbi mit dem Schreiben der Sprüche. In zwei Nächten von abends spät bis morgens früh, natürlich nicht ohne etlichen Kaffee.

Heute sind die beiden Sepp's immer noch aktiv mit dem Schreiben der «Sprüch». Geändert hat sich in diesen fast fünf Jahrzehnten einiges: Damals gab es noch keinen Umzug. Dieser entstand erst in den 1970er-Jahren. Die Beamten sassen noch auf Bänken unterhalb des Winkelried-Denkmal, während die Älpermeitli auf dem Balkon der «Krone» Platz nahmen. Was sich bis heute aber nicht geändert hat: Das ganze Jahr über werden Zeitungsausschnitte gesammelt und Notizen gemacht, damit man nach der Beamtenwahl Anfang August mit dem Schreiben der Sprüche beginnen kann.

Erlebt haben Sepp und Sepp in dieser Zeit einiges. Die vielen Anekdoten und lustigen Geschichten würden den Rahmen hier sprengen. Und doch gibt es Erlebnisse, die heute noch beide zum Schmunzeln bringen. Zum Beispiel als Sepp Joller kurz vor Beginn des Vortragens auf dem Wagen bemerkte, dass er seine Brille vergessen hatte und kurzfristig eine Lesebrille von einem Gast aus dem Hotel Engel organisiert werden konnte. Oder als Sepp Flühler feststellte, dass der Schilter, auf dem das «Sprüch-Hittli» stand, sich plötzlich in Bewegung setzte und er «flingg» die Handbremse ziehen musste.

ÄLPERSPRIICH 2016 I. TEIL

Wieder isch äs Jahr vergangä, mit Sunnä und Rägä,
vieles isch gleisted wordä, und jedä, seys Ruggseckli z'trägä,
seys dr Arbeiter, inerä Wärchstatt oder im Strassäbui,
ai dr Buir i Huis und Hof, mit Chiäh, Geissä, Schaf und Sui,
oder ai eysi Diänstleistigs-Angestelltä, im Büro am PC,
so ai d'Jeger im Wald, und d'Fischer am suiberä See!

Miär hoffid, äs seyg allnä meh as nur, guät gangä,
und eysi Politiker miässid nid, uf Gägäwind plangä.
So wemmer Hit mitenand z'friedä, weder schwitzä nu freyrä,
und mit «scheenä Uissichtä», Älperchilbi feyrä!
Ärntedank, heisst i dr Chilä, eysem Allerhechstä dankä sägä.
druifabä, d'Älperchilbi gniässä, und Kameradschaft pflägä.

S'Motto vo dr heydrigä Älpergesellschaft heisst «scheeni Uissichtä»,
i dem Sinn und Geist, sind ai eysi Älperpruch-Gschichtä:

Eysä Gmeindrat macht, im Gmeindshuis Politik,
und isch da'dermit, d'Stanser Dänkfabrik.
Vom blutä Brunnä, bis hinderä i d'Nägeligass,
vo dä Chilä zum Pfarrhof, bis uifä i Kneyrigass,
wird mit Maschinä, so ziemlich alles kehrt,
das, hend ai eysi Vorfahrä, ob dr Chilä gherd.
Diä Armä-Seelä dankid, «scheeni Uissichtä», fertig mit Ruäh,
nä nei, nid so schlimm, und deckt'si, mit'emä Zält zuäh!
Chnochä um Chnochä, wird liäbevoll butzt, mi dr Uissicht,
das'mä nach dem Undersuäch, ä chley meh weis, uber eysi Gschicht!

Trotzdem wird weyter baggered, und neywi Leitigä verloched,
 und im Gmeindshuis, Plän für d’Strassäpflästerig koched.
 So wärdid Bsetzistei und Plattä mit’erä Wasserrinnä verleid,
 uber d’Wasserrinnä, hend d’Seniorä im Altersheim, gar kei Freid.
 Diä Betonplattä, wärid scho rächt für Rollstiähl und Rollator,
 aber ihri Rädli wend nimmä us dr Rinnä, so riäfid im Chor
 diä Betroffnä: «Liäbi Gmeindrät diänd eych bsinnä,
 zehrids wieder uisä, und bitte, diä Neyä ohni Rinnä.»
 So hed sich s’Buiamt um’entschiedä, im Sinn vo dä altä Leytä,
 und s’Rägäwasser, laifft trotzdem, uf diä richtig Seytä!

Im Kanton, cha mä scho mängä Chreisel gseh,
 und derä gid’s ganz sicher, immer nu meh.
 Wiä mä, i dr Zeytig cha vernäh,
 tuäds i dr Abzweigig Beyrä, einä gäh.
 Z’Stansstad, so wird brichtäd,
 wärdid vieli neywi Heyser errichtäd.
 Det tägid sie aber wellä,
 dr Chreisel, vorhär erstellä.
 Z’Oberdorf, duäd’s umgekehrt gah,
 hend gwartäd, bis d’Überbuiig tuäd stah.
 Jetz, hinnä dri, tiänds ai nu wellä,
 ä weyterä Chreisel erstellä.

Maria Rickäbach, ä Pilgerort und Ruhezönä, im Stillä,
 bisch regelmässig det, bruichsch keini Pillä.
 Ai im Pilgerhuis, schaffid sit’emä Jahr,
 äs uifgestellt, frindlichs Team und Wirtepaar.
 Gest chemid gärä, vom Morgä bis am Abig, Grossi und Kids,
 Cafi und Dessert, und jetz ai Menu, mit Pommfrits!

Dr Bio Lehrling Christian, und dr Sohn vom Buir, dr Patrick
 passiärt bim Mais gillnä, äs Missgsgschick.
 Sie fahrid mit’em Fässli z’gäch usem Bitz, oh je,
 äs chlottered, s’Fässli zunderobsi im Mais, das duäd weh.
 Diä Zwe jammerid, das gsehd ai uis, uberchemid dr Kater,
 «und was seid erscht mey Meister und dey Vater?»
 We dr Zuäfall so spild, äs chent nid besser sey,
 so fahrd dr Amstad, mit Jonni und Frontlader verbey.
 Scho blitzt dr Drähbinker und fahrd zuächä, u’gheissä,
 «so Buäbä, chamä hälfä, sind’er i dr Scheissä.»
 Sie megid chuim umäluägä, stahd äs wieder uf dä Rederä.
 «Ade Max und Moritz, etz chend’er wieder weyters-flederä!»

Dr Vater und Bio Chef isch i derä Zeyt, an’erä Älplerbegägnig,
 sie feyrid z’Triäpäsee, Gottesdienst mit Alpsägnig.
 Am anderä Tag, wird dä Zwischäfall diskutiärd,
 «weisch wärum, hed’s eyses Fässli uberriärd?»
 Das derft eigentlich gar nid passiärä, eys zwe brafä,
 wahrscheyndlich hesch zwenig bätted, oder bisch i’gschlafä!»

Kultuir wird z’Cherseytä, nu cheibä gross gschribä,
 drum isch ihrä Minister, nach dr Chriäsichlag, nu hockä blibä.
 Äs isch gmiätlich im Mathisli, weyt und noch kei Räbu,
 Sepps Chiäh wartid ufä Mälcher, äs hed äbä weyt umä Näbu.
 Dr Mälchstuähl uberchund chrummi Bei, drum isch är ubertroled,
 wo dr Jung weyters schaffed, heds am Senior gwohled.
 De hed är, vo Schmärzä i dä Rippi, afä brichtä,
 vom Mathisli hei, am Morgä friäh, sind sältä scheeni Uissichtä!

S'Ganders Huis, immer meh im Dorf, ä Schand,
jetz isch unnädurä, wenigstens afä, ä scheni Brätterwand.
Dr Italiäner isch lengst, i Tällä hinderä zogä,
und Bewohner, einä um dr Ander, uisgflogä.
Dr Schweyzer und Innerschweyzer Heimatschutz, wend's per Gricht la Richtä,
dr Winkelried meind scho lang, «scheeni Uissichtä!»
Zum Glick und nid zur Schand,
isch sit lenger'em, ä Kunstmaler a dr Wand.
Über Kunst am Bui, lahd sich streytä, nu cheibä gschwind,
zum hittigä Tag, passt wenigstens, d'Eylä und s'Hochlandrind!
Wenn das mit dr Justiz, nu lang sett gah, gopfridstutz,
de chund bimeid nu, das Kunstwärch, underä Dänkmalschutz!

Eysä Pulverturm Bärte, isch Heyr dr Chef vo dä Pflägerä,
Dui bisch nid nur Touräleiter, gasch ai gärä gogä chläderä.
Scho immer hed dr Bärte, uber Osterä, ä mehrtägigi Schituir gmacht,
as Überraschig, hed Pia, ä Sockä mit Häslä und Eier i'packt.
Äs isch chalt i dr SAC-Hittä, scho i dr erstä Nacht,
drum hesch Dui, alles was warm macht,
mit diär under Dechi gnu und pfuised,
und wot verwachisch, heds dich gruised.
Äs gälb-bruins Gschlirgg im Näscht, «was bin ich für'näs Wäsä,
wo han'ich jetz nur, dr Türlischletzer uifgläsä?»
Wo de gnower häräluägsch, hed dey Schnuif afä stockä,
«nei Pia, meys Ostergschänk, versteckt i'menä warmä Sockä!»

Ai dr Bärte, isch einisch jung und verliäbt, und ganz versässä,
und will sey Pia i'ladä, zumä'nä romantischä Ässä.
Dui chochisch sälber, und fragsch Pia um Rat,
«hesch dui ai gärä, Nisslialat?»
«Ja ja, miär chaisch alles uiftischä,
ich duä sältä, ebbis druis-fischä.»
Dä Abig isch cho, Kerzli am brennä,
dr Bärte tischäd uif, zum verwennä,
und bringd Salznissli an'erä Salatsaucä, wenä Schmuiss,
Pia, duäd neyd dr gleychä, und isst alles uis!

Dr Ivan Zumbühl, als 1. Hauptma, OK Presidänt,
dem isch äs Feri-Erläbnis, nu voll presänt.
Z'Frankreych i dr Feri, tuäsch Dui ä Dronä, i d'Hechi lah,
um mit Derä, intressanti Bilder i z'fah.
Da wirsch Dui verhaftäd, und vo dr Famili ä'wäg, ab'gfiärd,
niämer hed än' Ahnig, was jetz passiärd.
Bim Verhör, tiänds diär de sägä,
Dui täg'isch, äs verbotäs Hoby pflägä.
Das gäb äs paar 1000 Euro Buäss,
und dr Ivan, diä Dronä abgä muäss.
Diär isch äs de, nimmä rächt gheyr,
diä Dronä isch, äs paar Tuisig Frankä teyr.
Zudem, tuäd Diä, am Gschäft g'herä,
und dr Ivan tuäd sich, mit Uschuld wehrä.
Nach 4 Stund Verhör, hend's dich la gah,
de hesch nur nu miässä, 11 Euro Buäss, zrugg lah.

Peter Bircher, als 2. Haptma, mit Pfiff,
 hed als Umzugschef, alles im Griff.
 Sey Sterchi isch, organisierä,
 fir das, tiänds dich gärä engaschiärä.
 Als Prässe-Sprächer bi dr ZB, hesch Dui z'kommunizierä,
 meh und weniger G'freits, z'kommentierä.
 I Zuakunft willsch Dui, bi dr Nidwaldner Kantonalbank a'tuibä,
 um fir d'Sparer, ändlich Zeysä uifä z'schruibä.

Dr Markus Walker, as 3. Älper-Hauptmaa, cha so richtig durästartä,
 dank Smartphone, alles im Blick, ai sey Hiähnerhof im Gartä!
 Mit, ämä g'Heg, willsch Dui dr Zuägang, vo Fremdü verwehrä,
 «dr Fuchs, muäs meyni Hiähner, im Laifhof nid go sterä.»
 Zudem hesch Dui, ä Überwachigs-Kamera instaliärt,
 wo Dui jederzeyt, alles gsehsch, was pasiärt.
 Das cha z'mitzt dur d'Nacht sey, im Bett mit Ton und Bild,
 sinds scho am Eier leggä, oder suscht u'ruähig und wild.
 Wehe, sie sind am umägruippä, und nid ufem Stängili,
 de machsch im Bischama, zu dä Hiähner, äs Spaziärgängili.
 Dui hesch usiägfundä, wenn sie nachts nerves diänd Huisä,
 leggids weniger Eier, und seygid friähner am Muisä!

Luit Inserat, hed sich s'Älper OK 15 und 16, bim Dänkmal troffä,
 s'OK 16 hed sich verspätet, drum hend diä letscht'jährigä, ä Fläschä Coniac gsoffä.
 I'dr Chilä isch Feyfi-Mäss, dr Pfarrer am Evangeli verkindä,
 und vor em Dänkmal wissid's neyd Gscheyders, as äs Feyrwärch s'zindä!
 Äs chlepfd und tätschd, zischd und ruischäd, äs cha nid meh bolä,
 und dr Pfarrer David, i dr' Chilä, isch laiffend am wiederholä.
 Das sind für'nä Gottesdiänt, schwäri Zeytä,
 mä gherd nid ä mal meh, Kilägloggä, weysi leytä.
 Zum Glück isch eysä Pfarrer, mit Humor gsägned und nid verbissä,
 aber dr 1. Pfläger vo 015, eysä neyw Buidiräkter, hät das sellä wissä.
 Vielleicht hed dr David am Schluss gseid: «Geht hin im Frieden und vergässid das Klepf,
 und dänkid im Gebät, a diä sterendä, armä Trepf.»

S'Gnappiriäd, isch ä einmaligi Moorlandschaft,
 Pflanzä vom Ried, bis zur Grasmattä, isch Wissäschaft.
 Obwohl diä oberst Mattä, sid vielä Jahrä kei Gillä gsehd,
 wachsid für Fachstellä, zwenig Bliämli, und das isch bled.
 Diä vom Natuir- und Landschaftsschutz, sind vo dr Idee g'spisä,
 und machid ä Versuäch, für nä artäreychi Bluämä Wiesä.
 I dr Ächerli-Reyti meid dr Peter, reyfs Bluämä Heiw,
 und Job Vision, rächäds suiber abä, uf dä Chneiw.
 Mit Ladewagä chund's ufs zwäg'gmacht Acherbett,
 will da, guäd verzetted, ä scheni Bluämäwiesä, entstah sett.
 Das Planggäheiw muäs absamä, ohni Samä drinä z'seiä,
 durä Summer, mit Sunnä und Rägä, setts we gwinscht gedeiä.
 S'Uchruid isch schneller und velseytiger, im keimä,
 von'erä Bluämäwiesä, chamä bis Hit nur treimä!
 Dr steinig Bodä i dr Reyti, und dr Lättig im Gnappi,
 dä Unterschied, gsehd jetz jedä Lapi.
 Das ä so, nid jedes Bliämli cha spriässä, sett'mä ai wissä,
 Sämlä, im'enä anderä Bodä, chenid chuim, we Verliäbti kissä.

Kriäsi Muäter vo Cherseytä, gahd am Sunntig morgä z'Chilä, ob vorä oder hinnä,
 dr'Heimä isch aber, dr Eierchocher nu i'gschaltä, und d'Eier drinnä.
 Dr Chochoer am uberhitzä, d'Eier meh as gsottä, wo s'Anni mit Gott medidiärt,
 wos dä Eier dr Nuggi uisätätscht, isch dr ganz Chochoer äxpodiärt.
 Wo s'Anni innerlich rein, Hei chund, muäs äs afä putzä und neyi i'richtä,
 wo Chuchi im Matheysli glänzt, hed ai Kriäsimuäter, wieder scheeni Uissichtä!

Bim Jodlercheerli Brisäblick, sind ihri Reisli sehr begährt,
 ai dr Pfläger, Pulverturm Peter, isch glücklich und unbeschwährt.
 Mä will sich ä chley erholä, vom alltäglichä Stress,
 drum gahd mä in'äs Hotel, mit Schwimmbad und Wellness.
 Dr Peter leyd nu schnell inä Liegestuähl, äs sell badä wer well,
 und scho schlaft dr Peter steihert, das gahd bi diär, sehr schnell.
 D'Jodlergspändli: "Chan är ächt schwimmä" und sind parad,
 und stossid'ä, samt Liegestuähl und Chissi, is Schwimmbad,
 all hend Freid, und hend'ä, wägem versuiffä i Schach,
 aber so schnell, we Dui i'gschlafä bisch, bisch ai wieder hellwach!
 Älperchilbi heisst Kameradschaft, jödelä und singä,
 Peter wach auf, chum zuänis, muäsch aber nid springä.
 Miär gherid vom Jodlercheerli Brisäblick,
 ä Jodler'iilag, zum Älperglick!

Jodel-Einlage

ÄLPERSPRIICH 2016 2. TEIL

Vor eys, hemmer s'Neyscht vom Neyschtä, i Sachä Fliegerey,
 ä Einzel-a'fertigung, chund sicher, irgend einisch i Serey.
 Diä einzigartig Modällentwicklig, isch äs Pilotprojekt,
 vo dä Älpergesellschaftä 2015 und 16, gmeinsam entdeckt.
 Miär hend für nä Namä, diskutiärd, nachem'ä Desser't,
 äs isch neyd as fair, und taifid eysä Jet, ÄLP-Air!
 Äs einzigartig Freylufterläbnis, ohni grossi Gfahr,
 vom chaltä Nordä, i diä heiss Region vo Katar.
 Äs handelt sich hiä umä'nä Spezial'uisfiährig, Cabrio, oben ohne,
 i'grichtet nur fir sehr wichtigi Reisä, vo Bundesrät, Regiäriigrät, Scheichs und Barone.

Nateyrlich neyd fir gwehnliche Leyt, lahd dr Landschreyber uisrichtä,
 miär derfi nur, i d'Luft luägä, nachem Motto: «Scheeni Uissichtä!»

Und? Warum hed eyses fliegend Luftschloss, nur 7 Plätz,
 eysi Regiärig cha, und will, uf Katar, ohni ihri Schätz.
 Aber mä seyg sich nu nid einig, wer uf Katar well go lobä,
 drum, und wägä Birgerwiderstand, heig'mä sie verschobä.
 Miär Älper sind dr Meinig, miätid eysi ÄLP-Air,
 und all 7, machid das Katar'reisli, i'steygä bitte sehr!
 Miär wissid, s'Budget vo 30'000 Fr., gid eych nu uf d'Weggä,
 aber diänd doch nu, eyches Spesägäld, zum b'haltä, zämäleggä.
 De sett's doch meglich sey, für Gsamtregiärig, bim Scheich go strahlä:
 «Dankä für ä Birgästock, miär wettid diär, nu ä Kaffeerundi zahlä!»

Uf sonä Reis is heissi Land, chamä eysi Regiärig ruähwig schickä,
 dr Weibel hed sich informiärd, wiä mä bim Griäzi sägä, miäss nickä.
 Will! - Dr Birgästock duäd eys viel bedeytä,
 da druber wemmer gar nid streytä,
 drum sind miär scho lang am nachädänkä,
 was'mä uf Katar, chent mit'näh, zum Schänkä!

Eysä Buidiräkter Niederberger, hed bi' dr Birgästockstrass, neyd z' lachä,
wäg'em Birgästock-Ressort muäsch Dui, 14 Uisweyychstellä machä.
Drum reist dr Sepp, mit'erä suiberä Westä,
das isch afä sicher, ä grosszigigi Schestä!

D'Jstizministeri Kayser, will a ihri Sorgä dankä,
und äs paar, vo ihrnä vorigä Schwän verschänkä.
Einä, zwe, chent Karin sälber, uf d'Reis mit'näh,
und persönlich am Scheich, i d'Armä gäh.
Wer weiss, vielleicht tädid sie Diä, z'Katar schetzä,
und mit Begeisterig, im Stadtteich i'setzä.
De chent'mä scho gley, mit Freidä brichtä,
sie chenn, uf's Eierstächä verzichtä.

Dui Filliger Othmar, vo dr Volkswirtschaft, chumm,
verträtsch eyses Nidwaldner, Älperchilbi-Bruichtum.
Dui chaisch mit'emä Reisseckli, voll Nuss und Birä uifwartä,
alles frisch und diräkt, usem neywä Kapuziner-Chlostergartä.
Das Gschänk machi, alli gsund und fit,
verbundä mit dr heflichä Bitt,
sie megid sich, im neywä Chlosterbetrieb la informiärä,
wiä'mä l'heimisches, ufem Birgästock, chen konsumiärä.

Eysä Finanz-Chef, Fredi Bossard, chaisch dankä,
bi seynä Finanzä, gids da neyd z'verschänkä.
Tuäd sich vo dä Katari, im Emirat, la beratä,
wiä'n är, ä volli Staatskassä chenn erwartä!

Dr Bildigsdiräkter Schmid, chent dr Lehrplan 21 verschänkä,
de miasst dr Res, nimmä eister a dä dankä.
Ob eysä Lehrplan, wohl für immer wär vergässä,
wenn Dä, z'Katar, äs Kamel wurd frässä?

D'Ivonn vo Däschwandä, luägt für s'Wohl vom Spital,
diä zuäkunfts'trächtigä Chundä, sind ihrä nid egal.
Ä guäti Zämän'arbet, wird de gwiss rentiärä,
we'mä cha, diä Luxuspatiäntä uiskuriärä.
Sie chent z'Katar, sicher viel Sympatiä gwinnä,
und afä, ä schenä Behandligskatalog mitbringä!

Dr Landwirtschafts-Ueli, Amstad, tiänd miär dankä,
wird z'Katar, ä mehrjährigä Spriänz verschänkä.
Dui wirsch z'Doha, näb dä Schwän, d'Händ verriärä,
und diä l'heimischä, amä'nä Stand la degustiärä,
mit dä grossä Hoffnig, dui wurd sch begriässä,
wenn's Dä, ufem Birgästock, ai wurdid gniässä!

Mit eysem Flieger, und dä sinnvollä Gschänk, chend'er ruähwig gah,
unter denä Voruis'setzigä, wärdid iähr vo eys, sicher kei Bart i'fah!

Diä vo Katar, hend dr Birgästock entdeckt,
das Panorama, isch halt scho ganz perfekt.
G'sesch, i d'Weyti und ufä See,
is Tal und i Bärpä, was wotsch nu meh.
Drum hed'mä, uf grossä Buistellä, afä lochä,
und mit grosser Chellä, afä chochä.
Äs stahd mängä Kranä,
da muäsch Grosses erahnä.
Paläsch wachsid zum Bodä uis,
mängs grosses, nu gressers Huis.
Villa und Suitä, gid's fir gnuäg Gäld,
wo zum Luxus, uberhaupt neyd fähld.
Hotäl, wo ordli Stärndli hend,
fir Gescht, wo Luxusferiä wend.
Im Tal, tiänd Beizä, immer meh verschwindä,
ufäm Birgästock, chaisch Neywi gfindä.

Stahsch uf em Birgästock, wirsch grad platt,
dui chuisch dr vor, wiä in'ärä Stadt.
Natuirstei-Fassadä und pflägti Umgäbig,
machid alles a'schailich, und richtig läbig.
Unternähmer vo nah und färn, schaffäd mängä,
sogar vom Usland, chenid sich inä'zwängä.
Miär stuinid, wiä Katari buiä tiänd,
und dänkid, wiä diä Gäld ha miänd.
Miär chaifid ihnä, guäds Eel, um guäds Gäld,
und sie, eysi Heimat, wo eys gley fähld.
Miär hoffid, dr Birgästock bleybt fir alli Schichtä,
mit dr Haiptsach, uf «scheeni Uissichtä».

Wenn das Ressort, tuäd startä,
isch de halt, viel Verkehr z'erwartä.
Drum hed de d'Buidiräktion, ganz perfekt afä dänkä,
mä chennt ab Ännetbirgä, äs Postaito obsi länkä.
Dr Fahrplan isch scho gmacht, ja genai,
Grundbsitzer fragid's erst dr'nah, so schlai.
Diä hend de aber, das G'stirm nid akzeptiärd,
und dä Rundumä-Verchehr, uber'ä Huifä griärd.
So gmerkt de, s'Amt fir Mobilität, erscht hinnä dri,
rächt'zeytig redä midänand, wär wohl besser gsi.

Chuisch usem Spital, und wotsch dich erholä, ä chley,
de tuäsch ufem Birgästock, am richtigä Ort sey.
Diä netig Pfläg, biätids diär gärä a,
fir gnuäg Gäld, chaisch viel Luxus ha.
Dr Flammer, wo im Kapuzinerchloster tuäd beratä,
cha viel Gsunds empfählä, näbä Filet und Bratä.
Mit Gmiäs, Fricht und Beeri, kräftig und guäd,
und ai Obst, wo im Chlostergartä wachsä tuäd.
Dr'zuä äbä, chley Sprinz ufä Täller,
diräkt usem Chlosterchäller.
Näbä dem isch de, d'Farma-Industrie,
we immer, im Gsundheitsmärcht, ai derbii.
Aber wichtig isch, wer fit will bleybä,
hed Glägäheit, mit Golf, Laifisport z'treybä.

Wahlä gänd immer, viel z'Redä und z'Diskutiärä,
 keis Wunder, wend eys, immer nu ä sefu regiärä.
 Dr Regiärigsrat Wicki, gahd uf Bärn als Ständerat,
 drum gits ai ä chleyneri Lickä, im Regiärigsrat.
 Jedi Partey, schickt einä vo dä Gscheydstä is Rennä,
 und we'mäs gherd redä, isch jedä dr Bescht, im Fett verbrennä.
 Dr Häppi Sepp, hed viel Erfahrigä, i Bar und Beiz,
 vom Stammtisch is Rathuis, seyg ganz ä bsunderä Reiz!
 Dr Walti vom Milchbrunnä, Inträssenskonflikt, ja nei und lacht,
 und d'Wahlplakat, wo vor dr Nomination fertig sind, heigid Ander gmacht.
 Diä Griänä mit em Conrad, wettid ai wieder derfä, am Kanton diänä,
 warum s'nid längi, unverständlich, will Gägner, gsäch är niänä!
 Am Holzbui Sepp sey Leitspruch heisst: «Ich lah nid locker»,
 drum bisch dui Hit, im Katar-Flugi, ufem Pilotä-Hocker!

Dr Jost Schmid, 11. Pfläger, stelld sich als Malermeister vor,
 Dui bisch ai im Singä Meister, und jahrelang im Schitzächor.
 Dey Chor wird uif'glest, und ohni Singä, bisch nimmä gsundä,
 drum han ich de z'Ännetbirgä, dr Seebuchtchor gfundä.
 Bim Zentralschweyzer Sängerfäscht, hed'mä Dich drus'uisä gherd,
 grad wägä dem, bleybt eych diä guät Notä, nid verwehrt.
 I dr Fäschthittä meinid d'Stanser: «Chentisch ai bi eys go brummä»,
 dr Jost churz abundä: Transfersummä, heig nid gstummä!

Diä zwe Älpersprych-Stoff-Sammler, Sepp Rotzhaldä und Jost Schmid,
 sind als Pfläger der'biä, und machid das nu cheibä gschid.
 Ihri Ideeä sind vielseytig, und durädänkt,
 sie hend gmailed und telefoniärd, das hed i'gschänkt.
 Sie hockid zämä, und fragid: «Was chentid miär nu machä,
 na Chiläs nachäfragä, und für diä, ä Chuächä bachä.»
 Sie chrampfid wirklich guäd, dr Schweiss am abä'rinnä,
 gahnd sogar i d'Stanser Dorflädä, und fragid, d'Vercheiferinnä!

Dr 5. Pfläger, im Tal z'Ännätmoos, dr Willi vo Holzä,
 hed ä schwäri Tannä vor em Huis, und sett sie uifholzä!
 Nei, für das isch sie z'schaad, und isch am nachädänkä,
 Dui diä cham'me, dä Stansstader, as scheenä Christbaim schänkä!
 Nei, seid dr Willi, diä chund nid zur Gmeind uis,
 diä stellid miär nu vorhär, am'enä Anderä vor's Huis.
 Eysem Gmeindspresidänt, wo weyt im Rotzbärg obä wohnt,
 dr Peter, wird Landratspresidänt, und da dermit belohnt!
 Zudem meint dr Willi, voller Stolz,
 isch diä Tannä zahld, mit Est und Holz,
 schliesslich hed dr Burgherr Scheiber, flott g'reagiärt,
 und eys as Getti, dr neywi Muisigfahnä finanziärt!

Z'Stansstad ufem Dorfplatz, hend's i dr Adväntszeit,
 ä schen beleychtätä Christbaim, uifgestellt fir Dorfleyt.
 Doch dr Fährdrig, hed i summä Leytä,
 eifach zwenig Äscht, uf einer Seytä.
 Diä hend sich uifgret, und nid chennä verstah,
 dass eper, a somä'nä Baim, Freid cha ha.
 Ander hend Verständnis zeigt, fir d'Natur,
 da wachst mängi, verschiedeni Kreatuir.
 Dr Gmeinrat hed de, inärä Umfrag erfahrä wellä,
 ob sie nu, ä beleychtätä Baim, sellid uifstellä.
 Dr Schmid Joscht, weiss ärnsthaft z'brichtä,
 d'Obbirger wurdid nu so gärä, ä Chrischtbaim rischtä.
 Sie wurdid diä Tannä, nu bringä, ohni Schadä,
 Gmeind miässt sie nur, zumä'nä Zneyni i'r'ladä!

Ä jungä Obbirger, ghert zu denä speziellä Aitomobilischtä,
 diä scheychid im Uisgang, weder Biärli nu Polizischtä!
 Wo dä vo Stansstad, z'Obbirgä vor seym Huis stahd,
 chehrd är nu einisch um, ich ha ja, äs Aito mit Allrad.
 So, jetz fahr ich meglichst grad dur'nitzi, uber Wiesä, Stock und Stei,
 susch isch Beiz zuä, und d'Serviertochter, nimmä ä lei.
 Schnell isch äs de gangä, läck am Arsch, diä Blamasch,
 und landet, i dr Summerweid, u'rä Aito-Garasch.

S'Fahnäschwingä, tuäd scho sid altä Zeytä,
 a dr Älperchilbi viel bedeytä.
 Drum sind d'Fähndrich zwei Mal, bi dä Älperä dr'biä,
 und gänd sich, bim lehrä Fahnäschwingä, grossi Miäh.
 Sie tiänd jetz, ihri Fahnä la gleitä,
 Zingelgruäss, tuäd si begleitä.

Fahnenschwinger

ÄLPERSPRIICH 2016

3. TEIL

Dr 1. Vorsteller, Patrik Töngi vo Beyrä, isch ai im Wärchtigs'tenü,
 ä flottä Maa, und isst gärä wärschafti Mittagsmenü.
 So bisch de Dui, i Migros Länderpark, go dey Hunger stillä,
 und seisch zu Diär, hit wotti mey Magä, richtig fillä.
 Dui gasch a Thekä, bitte s'Menü mit viel Reys,
 und muilisch: Das isch ja neyd, um dä Preys.
 A dr Kassä seid s'Frölein: «Sie hend scho ä chley, ä grossä Schochä.»
 «Ja ich weis, aber dr Ander hed gseid, är miäss gleych nu, meh chochä.»
 Was aber niämmer, merkt und entdeckt,
 Dui hesch underem Reys, nu 2 Bratwirscht versteckt!

Dr Andreas Imbodä, 3. Vorsteller, fahrd uf Glaris, i Blubox Bar,
 Dui nimmsch Kollegä mit, ä ganzi Nidwalnder-Schar.
 All hend's cheibä luschtig, nach guäter Stimmig und Spass,
 fahrid's langsam Hei, durs Klöntal uberä Pragelpass.
 Dä Res am Steyr, 4 maiglid mit dä Aigä, dr Ueli im Gofferäruim,
 äs chuschled und schnarchled, sie huisid we Meys im Fluim.
 Dr Res gid Gas, nur Hei mit denä, und schwitzt,
 dur Schwyz kei Mänsch uf dr Strass, und scho heds blitzt.
 Scho wieder Cheschtä, und dr Geyger im Gufferäruim, traimd von'erä Tristä,
 am Axä: «He verwachä, da vorä, stahnd zwe Polizischtä!»
 Diä Vorderä drey riäffid «Hää», hend de d'Luntä grochä,
 dr Ueli wach, isch nu schnell vo hinnä firä krochä.
 Dr Res niächter, Ueli knapp i dä Gurtä, scho heisst's Kontrollä,
 «hend'er usser Alkohol, neyd z'verzollä?»
 Polizischtä hend scho gseh, was da vorgahd, diänd dr Buässä-Zädel sparä,
 sie sägid nur: «Herr Imbodä, mit weniger Gsuffnä umä'fahrä!!»

Buirätschiäler, und ai dr 1. Fähdler Zimmermaa,
wend mitenand, uf d' Insel Aianapa, i Ferie gaa.
Kollegä sind bim Zimmermaa am wartä,
und riäfid: «Chum einisch, miär settid startä»,
«ich chumä grad, ich suächä nu d' IDE,
und ha sie nu, umsverreckä niänä gseh.»
«Chum Kolleg, äs isch nid zum gspassä,
susch diämmer s'Ziri ussä, dr Flieger nu verpassä.»
Uf'em Flughafä, meind är, ganz nervesä,
jetz muäs'i bimeid nu, ä Tages'chartä lesä.
Gufferä isch scho ufem Band, schälled s'Telifon,
«ich ha d' IDE gfundä, ich komm ja schon!»
Kollegä riäfid, «miär miänd gah, und vorwärts machä,
d'Muäter bringd dey IDE, im nechstä Flieger, hinnä nachä!»

Dr 1. Statthalter und Malermeister, Schmid Dino,
macht im Wirzwely Ferie, und gniässt feini Pizza mit Wino.
As Jeger, isch mä s'ganz Jahr griän, ob Huät, Leybli oder Hosä,
das nitzt doch neyd, uf dey Quad, sind Gämschi guäd am losä.
Da chaisch dui rohrä und pirschä, bis deyni Fiäss wund,
Fuchs und Reh spitzid d'Ohrä, «hallo dr Dino chund».

Das mit em Wild, seyg nur halb so wild. Chund neyd ufä Ladä,
gasch hei go i'feyrä und a dr frischä Luft, i Hotpot go badä.
Dr Dino isch ai, i dr Stansstader Feyrwehr ä Strammä,
und setts am'enä Ort brinnä, bisch Dui Feyr und Flammä.
In'erä Feyrwehrprob, bis Dui, s'Atenschutzgrät a'zogä,
isch dr Raich, lengscht verflogä!
Im Ärnstfall muäs mä leschä, aber schnell,
nu schneller dr Durst, mit'erä Fläschä Urquell!

Dr 2. Statthalter us dr Schmidgass, Perna Luca,
wenn's um Zeyt und Terminä gahd, beysst dich ä Muggä.
Wo dey Vorgänger, für dich d'Älper-OK Aktä will übergäh,
Termin vergässä, und i dr Melacherä am Cafe näh.
Ai dr 2. Termin isch niänä gspeichered, oder äwäg'griärd,
klapped heds de doch nu, will dr Michi telefoniärd.

Mit dr Zeyt, hesch dui diär scho meh, äs Problem uifgladä,
anerä Wolfätschiesser Älperchilbi, hesch d'Ursula und Schwiegerelterä i'gladä.
Im Friählig und im Herbst, wird d'Uir ume'nä Stund verschobä, we'mä weiss,
äs gid derä, diä hend äs Problem, und Ander, hend keis!
So hed dr Luca, seyner Ursi telefoniärd,
«ich ha koched, he äs pressiärd,
äs isch halbi Eis, bi scho lang parad»,
«nei, erst halbi 12i, d'Elterä i dr Chilä, und ich im Bad».

Dr Toni Zimmermaa, eysä 3. Statthalter,
hed nu Chind, im Gschichtli-Alter.
Sind deyni Chind im Bett, bisch Dui a'dr Reihä,
zum Gschichtli vorläsä, und we sie sich, diänd freyä!
Deyni Guschti, wo settid schlafä, sind lengst am Schnorrä und Lachä,
will dr Dädi, s'Biächli ufem Chopf, und steihert am bachä!

Feriä machä, heisst Gufferä und Täschä packä,
 Toni hesch neyd vergässä, susch muäsch nu, nachä-sackä.
 Chuim sind iähr i dä Ferie a'cho, willsch d'Haar wäschä.
 Will s'Haarschampo fähld, i denä vielä Täschä,
 seisch: «Keis Problem, ich gah gschwind i nechstä Ladä,
 de chan'i näb'dr Chopfwesch, ai nu grad badä.»
 Am anderä Tag a dr Sunnä, strahled und glänzt deys Haar,
 «äs isch ai so beyssend-chläbrig, seid dr Toni, ganz klar.»
 «Zeig einisch d'Schampofläschä, nei hesch dui ä Tagg,
 das isch ja für Aito, ä Spezial-Lac!»

Einä vo dä Pflägerä, iberall aktiv, isch dr Teiler Xaver,
 bi viel'nä Vereinä, hesch und bisch am schaffä, gärä uf dr Ster.
 Ja nid zum Fänster uis luägä, i verschiedenä Gärtä am Bliämä bschittä,
 am seklä, vom Stanser Dorf, bis zur SAC Rugghubelhittä.
 Das ä Xaver, bi dä Xaverianer-Arbeiterzunft isch, gits nid eister,
 nach Jahrä im Weibelamt, wirsch scho gley, Herr hochwürdigä Zunftmeister!
 S'grescht Näbän'Amt vo Stans, das weiss jedä, offä und frii,
 isch dr Fähnrich, vo dr Stanser Blasmuisig-Harmonie.
 Für dä grescht und schwerscht Fahnä z'trägä, zu allnä Zeytä,
 da gits nur ei Ma, eysä Xaver, und das duäd diär viel bedeytä!
 Was isch das für n'es Glick, am eidgenössischä Muisigfäscht, in Montreux,
 bi rassiger Muisig, im Takt im Schritt, dur'nä grossi Baim'allee.
 D'Muisig stramm am marschiärä, dr Xaver bouzägradä mit'em Fahne,
 pletzlich isch dä, amänä Baim b'hanged, nei, etz bruichä'mer nu ä Granä:
 Dui bisch am rupfä, chaisch schiär am Fahnästäkä plampä,
 «chum Fahnä», riäft dr Xaver, «susch diänd mich d'Spieler, nu vertrampä!»

Bi dr Kantonalbank, isch scho länger ä so,
 mä tuäd schiär, ä kei Zeys me ubercho.
 Miär sind froh, das miär nid zahlä miänd,
 will sie schen, zu eysäm Gäld luägä tiänd.
 Neyw, legids im Innähof, ä Gmiäsgartä a,
 wo dä Bankhundä, tuäd zur Verfiägig stah.
 A Stell vom Zeys, sind de Bankhundä froh,
 wenn sie ä Täller Gmiässuppä, tiänd ubercho.

Vor Jahrä isch dr 2. Bannerherr, Odermatt Armin,
 mit äs paar Kollegä i Uisgang, und hed einiges im Sinn.
 Ä langi Nacht, mä redt uber Gspuisi, und dr'zuä viel trunkä,
 de bisch Dui, mit'em Fuchs dur'hei, und Ade gwunkä.
 Iähr sind dä weyt Wäg z'Fuäss gangä, mit hechem Alkohol-Pegel,
 und das mä pletzlich miäd wird, isch doch d'Regel.
 Iähr schlafid eyches Reyschli, a dr frischä Luft uis,
 dr Vater isch scho am uifstah, chuisch Dui afä is Huis.
 Dä meind: «We gsehsch Dui ai uis, Dui huärä Hägs,
 flotschbach Nass, dräckig und mit lärer Sockä underwägs.»
 «Weisch Dädi, miär hend ä Paisä gmacht, bis Morgä friäh,
 und ich tuä ai dr Heimä, vor'em schlafä, d'Schuäh abziäh!»

Dr 1. Sännämeister und Seywlihirt, Stefan Amstutz,
 isch im Seygadä, und gsehd ä Muis, gopfrid'stutz.
 Dui, i dä Dräck-Gummistifu-Schiähli,
 wotsch'i vertrampä, und stahsch ufen'es Biäli.
 Dey Fuäss verblätet, Dui bisch, bes gschundä,
 und d'Muis, ohni umäluägä, verschwundä!

Dr 1. Bannwart, Pirmin Odermatt, uberchund dr Aito-Uisweys,
 ohni Problem, und macht der'wägä, äs cheibä Gscheys.
 Für'nä Buäss hani kei Gäld, da mag i scho gluägä,
 aber dey Fahrstil, hindersi und firsi, grated us dä Fuägä.
 Mä cha nu so guäd Aito fahrä,
 ob mä da aber, cha Chestä sparä?
 Da sett'mä nid z'friäh, blagiärä und prahlä,
 und scho hesch miässä, mehreri Bläschädä zahlä!

Für ä 1. Brätmeister, Beat Niederbärger, isch ä WK meh as Sport,
 so machsch Dui, mit'emä Militär-Sattelschlepper, ä Transport.
 Dui seisch zum Kolleg, gnuäg Zeyt zum ii'cherä, wär wirzig,
 drum suächid iähr, uf dr Chartä nu än Ab'chirzig.
 Aber diä Strass, wird nach vielä Km, ä derä'wäg äng,
 iähr kemid nimmä hindersi und firsi, päng.
 Iähr luägid Eych a, ohni Wort, was machä'mer jetz,
 rund'umä alles ab'mundiärä, mit eim Gschletz.
 Mit'em chleynstä Gang vorwärts, und denu Chratzer,
 nateyrlich neyd vo Beizätuir, wäg dem Patzer.
 Ändlich, viel z'spat, chemid iähr zur Kasärnä,
 und dr Mayor, ä rotä Grind voll Stärnä.
 Iähr machid s'Männli, reymiätig am Cheychä,
 dr Uisgang chenid'er streychä,
 scho Feyrabig, hed de ai dr Choch,
 und chemid justämänt, nid is Loch!

Eysä Pfläger, dr Odermatt Sepp, gahd mit seynä Schwiegersehn,
 uf'enä Schituir, Dui hesch Freid, das wird schen.
 Zum Schi-Achermaa bringsch d'Schuäh, für uf diä neyä Miet'Schii,
 am anderä Tag gahts uf Realp, äs chent nid spannender sii.
 D'Schuäh sind de aber viel z'chley, das isch nid zum g'spassä,
 nei, Dui hesch d'Schuäh vo Deyner Rita, la a'passä!

So muäsch Dui jetz uf Andermatt, ai nu Schuäh go miätä,
 Dui hoffsch, diä Schituir, chenn dr'fir, das Missgschick uberbiätä.
 Deyni Schwiegersehn sind lengst i dr Spur, zum stotzigä Firscht,
 ändlich bisch ai Dui i'dr Spur, wo Dui gschpirscht,
 ich gah ja meh hindersi as firsi, läk Dui miär wird das warm,
 mey Stockisatz isch sträng, gahd i d'Wädli und Oberarm.
 Nei, das cha doch nid sey, mit nigu nagu neyä Brättli,
 Schi abziäh, nachäluägä, und d'Fähli verchert uf dä Lättli!

Eysi Sprich gand langsam, am Ändi zuä,
 de hend iähr vo eys, wieder firn'äs Jahr Ruäh.
 Vor dr Tribini und im Älperstibli, tuäds nu Älperpriich ha,
 det tuäd meh, as miär uifgseid hend, drinnä stah.
 D'Älper, wend eych nu ä chley uf em Dorfplatz b'haltä,
 d'Jodler und dr Zingelgruäss, wärdid eych, da dr'biä unterhaltä.

Magronä gids, wenn iähr i s'Älperstubli gahnd,
 det chenid iähr, mit Älperwey, a'stossä midänand.
 Im Älperstibli, tuäd s'Bärgecho, nu bis am Zähni Muisig machä,
 mit Schweyzerergili und Kaffee am Meter, gid's viel zum Lachä.

Uf'em Dorfplatz, we im Älperstibli, gids Mineral und allerlei,
 ai ohni Zieger-Chrapfä, muäs hit niämmer hei.
 Mit und ohni Alkohol, gid's Biär und Moscht,
 ai mit Tee und Kaffee, macht mä «Proscht».
 Wotsch Bratwurst oder Servela ha,
 muäsch a Grill, zur Chilä'stägä gah.
 Ai denä, am Bratchäs-Stand,
 winschid miär «ä Guätä mitänand».
 Kind tiänd Tannä, zum chlädärä gfindä,
 und Butzi sind, ufä Bärg, am verschwindä.
 Morä isch im Ängel, dr Älpertanz, we immer, gottlob,
 dr'zuä spielt s'Schweyzerergili-Trio, Sant Jakob.
 Miär dankid fir'ä Bsuäch, iähr liäbä Leyt,
 «Ade mitänand und ä scheni Zeyt!»

ANHANG WAS NICHT AUFGESAGT WURDE

Ist ebenfalls erlebt und gewesen,
 wird ebenfalls empfohlen, zu lesen!

Dr Marc, vo dr Ortspartey SVP,
 hed hinder dr altä Bank, ä Parkplatz gseh.
 Är will mit Kollegä go ässä, dr Ängel isch noch,
 s'Ässä isch guät, da schaffäd ä guätä Koch,
 drum duäd är, dr Parkgebüh rä-Chaschtä
 mit Fränkler, voll uislastä.
 Mit vollem Buich und glücklich wen'ä erfolgrychä Fischer,
 gsehd är trotzdem, ä Buässäzädel underem Scheybäwischer.
 Marc da chaisch jetz, vergäbä chummerä,
 s'nechstmal dricksch eifach, diä richtig Nummerä!

S'Gander Huis, näbem Schuähhuis Blättler,
 gsehd afä gringer uis, as dr ärmsti Bättler.
 D'Locanda Italiana verschwundä, uf d'Stanser Piazza,
 jedä wo das gsehd, muäs sich langsam, i dä Haarä chratzä,
 wenn Heimatschutz und Gricht miänd entscheidä,
 chents am geduldigstä Buiherr nu verleidä!

Eysä Pulverturm Bärte, isch Heyr dr Chef vo dä Pflägerä,
 Dui bisch nid nur Touräleiter, gasch ai gärä gogä chläderä.
 Vor Jahrä willsch mit Kollegä s'Matterhorn besteygä,
 das heisst, ja nid z'viel War, i Ruggsack beygä.
 Aber diä ganz Foti-Uisrischtig, trotz 4 kg, muäs nu Platz ha,
 de wirds ärnst, und cha vo Zermatt uis, losgah.
 Schritt um Schritt, langsam und vorsichtig gaht's ufs Matterhorn,
 Dui fotografiärsch alles, vo Obä und Unnä, vo Hinnä und Vorn.
 Dr' Heimä seisch, «Pia, ich ha wundervolli Fotenä chennä schiässä,
 aber Finger sind schiär i'gfrorä, so hani miässä biässä.»
 Wo dui dr Fotiapparat uiftuäsch, muäs dey Pia schmollä,
 dä Bärte chas nid verstah, 4 kg mitschleppä, ohni Kodak Filmrollä!

Ufem Mueterschwandä Bärg, bim Zingu,
 isch ä jungä Buir, ä guätä chreftigä Schlingu.
 We bi dä meistä Buirä, bim Veh stallä,
 bruicht ai dr Benno, ä Siloballä.
 Mit Siloballätranspert, isch nid zum gspassä,
 äs gahd uberall nidsi, drum heisst uifpassä.
 Eini wotsch mim Traktor packä, scho chund sie is rollä,
 und bstahd'dr, erst wieder bim altä Festigsstollä.
 Än Anderi im Winter, lahd sich ai nid la bittä,
 und rutschd am gleychä Ort durab, wenä Schlittä.
 Ja das isch äs cheibä Päch,
 nu schlimmer wär, ä Zäch!

Luca, weisch nu mit «Duo Edelmais», im Schiff ufem Meer,
 und erst dr Schiffsoffizier, ä cheibä n'artigä Kneer.
 Chund doch dä zu diär, Herr Perna, Schiffskontrollä, nid normal,
 «ich ha gherd, sie winschid sich is Zimmer, ä Pornokanal».
 «Jä nei, was dä Rindlisbacher verzeld, ich has nimmä gseh»,
 und de wott är, dich nu uifnäh, inä Bummsarmee.
 De uberchuisch nu, d'Aitogrammchartä, herzlich für Porno Perne,
 das isch de doch dr Gipfu, hani nid ä so gerne!
 So chas gah, wenn «Edelmais» Theater macht,
 im Programm, vo: Stans lacht!

Rettigs- und Schutzhind, tiänd viel nitzä,
 seygs zum suächä oder schitzä.
 Die Eintä, wo Verletzti suächä tiänd,
 rettid Läbä, wens Erfolg ha tiänd.
 Die Anderä schitzid d'Schafhärädä guät,
 dass diä, ä kei Wolf frässä tuäd.
 Dr Nutzä vo denä Hind, tuäd gross sey,
 aber d'Wärtschetzig, isch schäbig chley.
 Diä Hundebesitzer, tiänd viel mid'nä treniärä,
 tiänd viel Zeyt und Gäld, dri investiärä.
 De settid's im Kanton ai nu räntiärä,
 drum tuäd är nu, d'Hundesteyr kassiärä.
 Vo denä miässtids, kei Gäld inä zwängä,
 fir Katar'reis, tuäds gleych nid längä.

D'Justizdiräktorin und dr Buidiräkter, hend la vernäh,
 si wellid zämä, äs grossäs Buiwärch, i Agriff näh.
 Hend sie sich vom Birgästock la animiärä?
 Im Aawasseregg wellids, alls ubär'ä Huifä riärä.
 Neywi Buitä, fir Gfängnis, Justiz und Polizey,
 ai äs Asil-Zäntrum, sett dr'biä sey.
 Strassäinspäktorat, tiänds ai nu äs Neyws wellä,
 und nu äs neyws Gebey, fir's Aito'stellä.
 Friänär hends, Buitä fir Jahrhunderti gmacht,
 hit veraltid si mängisch, schiär uber Nacht.
 So churzläbig, wiä Gebey, hit miänd stah,
 fir das chenntisch ai, billigi Baragä ha.

Uf em Birgästock, tuäd mä Luxus erwartä,
 hends ächt wirklich, ä grossartigi Meni-Chartä?
 Tiänd ächt 137.-Fränkigi Meni, uf dr Chartä sey?
 und gids det 100.-Fränkigä Wey?
 Chenids ai serviärä, pro Person ä Fläschä Wey,
 so das nu all, fahrtaiglich tiänd sey?
 All Leyt tiänd das, ai gar nid wellä,
 teyrä Wey und Luxusmeni bstellä.
 Das isch ai im Schuälrat Oberdorf, ä so gsey,
 eis Ratsmitglied trinkt, gar kei Wey.
 Dä hed mit konsumiärä, nid wellä mit'ziäh,
 dä isch jetzt aber leider, nimmä der'biä.
 Hed nid wellä, mit Steyrgälder grossartig läbä,
 är warnt aber,seyne Ratsmitglieder vergäbä.
 D'Birger, tiänd's am Schuälrat, gar nid ibel nä,
 und dr Frai Schuälkassä, d'Stimm zur Wiederwahl gäh.

Dr 3.Hauptma Markus Walker, isch a'mänä Uisflug gsi,
 mit seynä Kollegä, cherd är am Abig nu i.
 Ei Stangä um die Ander, hends trunkä,
 und ä Keinä, hed ab'gwunkä.
 Wo si sich de gleych hend ergäh,
 seid dr Markus, das tuän ich ubernäh.
 All sägid, frehlich Dankä,
 äs hed gmacht, 40 mal 4 Frankä.

Nu meh Walker, wo immer frehlich isch,
 und der zuä, unternämerisch jung und frisch.
 Als Gascht, hed är einisch chennä, a n'äs Hochzig gah.
 Markus, wiä luägsch Dui diä g'ladnä Gäscht ai a.
 Da gratuliärsch Dui, ärnsthaft und stramm,
 a deym Briäder, statt am Breytigam.

Am Senior, Liem Freddy, gfalld Jodlä und Singä guäd,
 drum är bi dr Stanser Jodlerbuübä, mit machä tuäd.
 Bi denä bodäständigä Jodlerleytä,
 tuäd Gselligkeit gar viel bedeytä.
 So tuäd einä, ä rundä Geburtstag ha,
 und will mit dä Kollegä, go fäschtä gah.
 So gahd de dr Fredy, erwartigsvoll duä,
 am Schiässtand Oberdorf zuä.
 Und will är nid weyt muäss,
 spaziärd är, dä Wäg z'Fuäss.
 Da chund kei Mänsch, epis stimmt da nimmä,
 z'Fuäss wieder hei, längt zeytlich nimmä.
 Ä Spaziärgängeri, haltisch dui de a,
 «äxgisi, chent ich grad, s'Händy ha?»
 und fragsch, «wenn tiänd iähr i Schiässtand Oberdorf cho?»
 dä seid, «miär sind im Schiässtand Ännätbirgä, und fäschtid scho.»
 Dr Fredy wird de zum Fäschtort schaffiärt,
 är mag nu anä, bevor'mä det, ai seys Znacht serviärt.
 Als ehemaligä Polizischt, dein Freund und Hälfer,
 ändlich bisch ai Dui froh, um'nä fremdä Hälfer.

Dr Schmid Joscht, cha mä schiär täglich gseh,
 wenn är gahd, go badä im See.
 S'Seegras tuäd dich sterä, grad ä chley,
 Dui wettsch'äs fort ha, meglichst gley.
 Gäg das Gras bisch dui ganz versässä,
 und suächs sch äs Tiär, wo das wurd frässä.
 Ich glaibä, d'Uissichtä sind da chley,
 am ehnschtä chent z'Katar, ä so'n Eis sey.

A dr Winkelriädfeyr, gads bodäständig zuä und här,
 und dr Patrik Kiser, chund vaterländisch dr'thär.
 Patriotisch mit dr Fahinä, vo dr Ofiziärsellschaft,
 hed dr zweit Brätmeister, diä ofizell Feyr gschafft.
 Später ussä, steygt diär dr Alkoholpegel,
 und äs paar Fraiä, malid diär deyni Fingernägel.
 Wenig urchig, i dr Militäruniform innä,
 aber dr Patrik, sterid diä pinkigä Nägu nimmä.
 Zwe Fraiä, hend dich de später, hei gschoffiärd,
 und vorem ii'schlafä, deyni Pinknägel, nu frisch poliärd.

Zäntralbahn, tuäd ä huifä Vegel ha,
 wo ZB tuäd, uf d'Strecki lah.
 Sie sind de nid, derä fir Chätzä,
 diä Adler, Finkä und Spätzä.
 Diä Vegu-Ziig, seygid ja guät und rächt,
 nur ihräs Kreischä, seygd ordli schlächt.
 Dr 11. Pfläger, tuäd das ordli sterä,
 wenn är das, näb seym Huis, tuäd gherä.
 Bi Zugvegel weiss mä, dass das ä so isch,
 aber wenn sie durä ziänd, all Jahr nur einisch.

Z'Oberdorf, heds nidämal ä Christbaim gha,
 dr'fir hends, uf'em Landsgmeindplatz, Kurzfilmlä ab'glah.
 Im dem Ring innä, hed mä diä chennä gseh,
 vo grossä Kinschtler, gschaffni Idee.
 Viel hend mit dem, Neyd chennä afa,
 will mä Kunscht, nid unbedingt muäss verstah.
 Uf eim Film, hend sich, Quartiär-Chatzä troffä,
 denä isch de, dr Tiärschutzverein nachä gloffä.
 Nid jedem Chatzä-Bsitzer zur Freid,
 wurdids u'gfragt kastriärd und wieder zrug dreid.

Viel isch buiä wordä, i dä letschtä Jahrä,
 ai a Ortä, mit grossä Umwältgfahrä.
 Bi Uwätter, sind's denä Gfahrä uisgsetzt,
 das wird vo dä Betroffnä, gar nid gschätzt.
 Da chennt äs, grossi Schädä gäh,
 drum wennd Gmeindä, fir diä eppis undernäh.
 Bi Uberbuiigä cha's nur Schädä gäh,
 wem'mä am Wasser, dr nateyrlich Laif tuäd näh.
 Dass äs weniger Schädä gid, zum gruisä,
 leited mä s'Wasser, i s'Buiräland uisä.
 Fir diä wo a gfährlichä Ort buiä hend, isch das guät,
 abar schlächt denä, wo'mä d'Uberschwämmig, zuäleitä tuäd.
 Bi settigä Schädä, isch dr Landrat uf dr knuisrigä Seytä,
 und tuäd dänk liäber s'Gäld, fir Katar'reis uf d'Seytä.

Chirzlich hed mä, im Amtsblatt chennä vernäh,
 ab nächst Jahr, tuäds Ordnigsbuässä gäh.
 Wenn dui d'Ruäh sterä tuäsch,
 zahlst 100 Frankä Buäss.
 Duäsch dr Hund, ohni Uifsicht la laifä,
 muäsch ä 100 Frankä Buässä'scheyn chaifä.
 Tuäd einä d'Hundsgeglä, nid i Robydog-Chaschtä,
 dä zahlst äbäfalls 100 Frankä, zu seynä Laschtä.
 Gleych viel, tuäds diär breichä,
 wenn't effentlich, tuäsch anä seichä.
 Gasch go Bättlä, mit Biudli malä,
 muäsch fir's Bättlä, ai nu zahlä.
 Im Landrat hend's de prichtäd,
 uf s'Litering'gsetz, wärdi verzichted.
 Das tiäg dr Bund reglä, hend's gmeind,
 aber dr Bundesrat, hed das verneint.
 Är seid dr'zä, ä so schen,
 das seygt Sach, vo Gmeindä und Kanteen.
 Ich meinti aber, mä sett doch miässä,
 diä Littering'sinder chennä biässä.
 Fir erzogni Leyt, isch's aber ä kei Neyä,
 mä tuäd grundsätzlich neyd, a Bodä gheyä.

So dui liäbä Läser, wotsch eys honoriarä,
 darfsch eys ungeniert, äs Kaffee offeriarä!

SCHEENI UISSICHTÄ

20 **ÄLPER** 16
STANS

**ÄLPERSPRICHLER
UND LESER**

SPRICCH-SCHREIBER

JOSEF JOLLER-ARNOLD, STANS |||

JOSEF FLÜHLER-BARMETTLER, OBERDORF

LESER UND LESERINNEN

MARTINA JOLLER, STANS ||| LEA FISCHER, OBERDORF

NORBERT FISCHER-WASER, OBERDORF |||

ALEX BENITZ, STANS

BEARBEITUNG, LEKTORAT

BARBARA CHRISTEN, GISWIL

WWW.AELPER.CH